

» AWS und DE-VAU-GE intensivieren Partnerschaft

RESSOURCEN SCHAFFEN DURCH ABWASSER- OUTSOURCING

» **ImPuls**

DAS AWS-MAGAZIN

Mit aktuellen Informationen aus
der Abwasserwirtschaft

AUSGABE 2/2022

» NEUES GEBLÄSE FÜR ABWASSERANLAGE

**Steigerung der Energieeffizienz
durch nachhaltige Investition**



» ENTWÄSSERUNGSSYSTEME

**One-Stop-Solution für
Kommunen, Industrie
und Gewerbe**



» EDITORIAL

Das erste Halbjahr wurde überschattet durch den Krieg Russlands in der Ukraine. Er stellt eine tiefgreifende Zäsur dar, und scheint vielen immer noch irrational. Es fällt fast schwer, vom wirtschaftlichen Alltag zu berichten. Dennoch möchten wir Ihnen in unserer neuen Impuls-Ausgabe erfreuliche Neuigkeiten vorstellen. So hat AWS ihren ersten Imagefilm produziert, der auf YouTube sowie unserer Homepage zu sehen ist. Mitgewirkt haben Kunden, Mitarbeitende sowie die Unternehmensleitung, denen an dieser Stelle mein herzlichstes Dankeschön gilt!

Des Weiteren berichten wir von neuen Projekten sowie über eine Initiative, deren Ziel die Rückgewinnung sauberen Phosphors aus Klärschlammasche ist. Ähnlich wie bei der aktuellen Diskussion rund um Energie-Importe steht auch dabei das Streben nach Unabhängigkeit von den wenigen Ländern mit begrenzten natürlichen Vorkommen im Mittelpunkt.

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie zuversichtlich!

Herzliche Grüße

K. Kroth

Katrin Klincker-Kroth



© Studiofoster | Paul Gerhard Lohse, GELSENWASSER AG



7 LEITSÄTZE FÜRS PHOSPHOR-RECYCLING

RÜCKGEWINNUNG » Das Jahr 2029 und die damit verbundene Pflicht zum Phosphor-Recycling kommen mit immer größeren Schritten. Grund genug, dass sich die AWS-Muttergesellschaft GELSENWASSER AG und sieben weitere Unternehmen zur Initiative „Sauberer Phosphor 2029“ zusammengeschlossen haben.

Sauberen Phosphor aus Klärschlämmen bzw. Klärschlammaschen gewinnen, um im Sinne der Kreislaufwirtschaft nutzbares Sekundärphosphat zu erzeugen: Das ist der Kern der Initiative „Sauberes Phosphor 2029“. Phosphorverbindungen spielen eine biologische Schlüsselrolle. Denn Phosphor ist ein essenzieller Nährstoff für Pflanzen, um zu wachsen, zu blühen und Früchte zu tragen.

Die Beweggründe der Initiatoren sind vielfältig. Zum Beispiel mindert effizientes Recycling die Abhängigkeit von Importen. So könnte im Zuge einer konsequenten Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm der Leitsätze entsprechend etwa die Hälfte des Bedarfs an mineralischem Phosphor in Deutschland gedeckt werden. Zudem sollen die Recycling-Verfahren Schwermetalle und andere Belastungen aus dem Stoffkreislauf ausschleusen. So lässt sich die Akkumulation von Schadstoffen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen unterbinden.

Vereinbart und unterschrieben wurden die insgesamt sieben Leitlinien auf der IFAT 2022, was die Bedeutung der Initiative hervorhebt. Im Folgenden die Kurzfassung der Leitlinien und Statements, wofür die Initiative steht.



» INITIATOREN | Mehrere Unternehmen haben sich auf der IFAT in München zusammengefunden und das Thesenpapier zum Phosphor-Recycling verfasst und unterzeichnet (v.l. n. r.): Dr. Jürgen Eschment (Parforce Engineering und Consulting GmbH), Peter Fröhlich (PTC - Parforce-Technology Cooperation GmbH), Dr. Christian Kabbe (EMG EasyMining Germany GmbH), Lars Linden (Ragn-Sellsföretagen AB), Dr. Dirk Waider (Vorstand, GELSENWASSER AG), Martin Braunersreuther (Phosphorgewinnung Schkopau GmbH), Leo Homann (MSE Mobile Schlammmentwässerungs GmbH).

1. RÜCKGEWINNUNGSZIELE ERREICHEN
Die in der Klärschlammverordnung festgelegten Ziele und Absichten zur Rückgewinnung von Phosphor sind richtig.

Die Initiative steht für Recycling-Verfahren, mit denen diese Ziele erreicht werden.

2. SCHADSTOFFE REDUZIEREN
Auch geringe Mengen an Schwermetallen und anderen Schadstoffen akkumulieren langfristig in Böden, Grund- und Oberflächengewässern. Damit belasten sie die natürlichen Ressourcen für zukünftige Generationen.

Die Initiative steht für Recycling-Verfahren, die keine zusätzliche Akkumulation von Schadstoffen auf Feldern, Äckern und Anbauflächen verursachen.

3. QUALITÄTSGESICHERTE RÜCKGEWINNUNG
Die Zusammensetzung von Klärschlämmen unterscheidet sich bereits heute je nach Belastung der städtischen Ballungsräume. Verschiedene Faktoren werden diese Situation mittel- bis langfristig weiter verschlechtern, wodurch sich die Rückgewinnung von sauberem Phosphor erschwert.

Die Initiative steht für Recycling-Verfahren, die eine qualitätsgesicherte Phosphor-Rückgewinnung auch bei unterschiedlichen Zusammensetzungen und hoher Schadstoffbelastung des Ausgangsmaterials ermöglichen.

4. HEIMISCHE QUELLEN UND NACHHALTIGE LIEFERKETTEN
Die Versorgungssicherheit mit Phosphor ist wichtiger denn je.

Die Initiative steht für Recycling-Verfahren, die heimische Quellen nutzen, um die Unabhängigkeit von Phosphor-Importen zu fördern.

5. PRODUKTE MIT NUTZWERT UND NACHFRAGE
Die moderne Landwirtschaft benötigt hoch spezialisierte Düngemittel, bei denen die Freigabe der Nährstoffe effizient gewährleistet wird und die Düngewirkung außer Frage steht. Ausgangs- und Einsatzstoffe für Düngemittel, die diese Kriterien nicht erfüllen, diskreditieren den Einsatz von recycelten Phosphaten.

Die Initiative steht für Recycling-Verfahren, die saubere und universell einsetzbare, marktgängige Phosphorprodukte erzeugen, die in

den etablierten Strukturen der phosphorverarbeitenden Industrie benötigt und weiterverarbeitet werden.

6. DEM STOFFKREISLAUF SCHADSTOFFE ENZIEHEN
Rest- und Schadstoffe aus Industrie und Haushalten werden flächendeckend über Abwassersysteme gesammelt und abgeleitet. Diese akkumulieren im Klärschlamm der Abwasser- aufbereitungsanlagen und dürfen bei der Weiterverarbeitung nicht in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden.

Die Initiative steht für Recycling-Verfahren, die dem Stoffkreislauf Schadstoffe entziehen.

7. SEPARATE RÜCKGEWINNUNG ANDERER WERTSTOFFE
Neben Phosphor sind weitere werthaltige Rohstoffe wie Kupfer, Eisen und Aluminium in Klärschlämmen und in Klärschlammaschen enthalten.

Die Initiative steht für Recycling-Verfahren, die eine Rückgewinnung möglichst vieler werthaltiger Inhaltsstoffe ermöglichen.

Der Großteil des in kommunalen Kläranlagen anfallenden Klärschlammes wird zukünftig in sogenannten Klärschlammmonoverbrennungsanlagen verbrannt. Zahlreiche Projekte zur Errichtung solcher Anlagen befinden sich in der Planung oder Umsetzung. Nur durch die Monoverbrennung lässt sich der Phosphor aus dem Klärschlamm sauber und in großtechnischem Maßstab zurückgewinnen. Auch Gelsenwasser ist an zwei solcher Projekte betei-

ligt. Eine neue Anlage am Standort Chemiepark Bitterfeld-Wolfen ist seit Anfang 2022 in Betrieb und auch in Bremen läuft der Bau einer neuen Anlage auf Hochtouren. Gelsenwasser geht das Thema Phosphorgewinnung aktiv an. Gemeinsam mit ihrem schwedischen Partner EasyMining hat Gelsenwasser die Phosphorgewinnung Schkopau GmbH gegründet und beabsichtigt im dortigen Chemiepark den Bau einer Anlage zur Gewinnung von Phosphor aus

Klärschlammasche unter Anwendung des Ash2Phos-Verfahrens. Die Planungen sind hier ebenso in vollem Gange.

Für weitere Informationen besuchen Sie die Website: www.pg-schkopau.de. ■

» Sie haben noch Fragen?
Tim Bunthoff, ☎ 0209 708-1916
tim.bunthoff@gelsenwasser.de

OUTSOURCING: DE-VAU-GE SETZT AUF AWS

DIE KOMBINATION ZUM ERFOLG

BETRIEBSFÜHRUNG » Alles begann mit einem Beratungsvertrag, im Rahmen dessen AWS sehr kurzfristig und praxisorientiert die Leistung der DE-VAU-GE- Kläranlage deutlich steigerte. Doch nicht nur das: Auch die Betriebskosten konnten reduziert werden. Grund genug, eine langfristige Partnerschaft in Form eines Betriebsführungsvertrags einzugehen.



Pauline Wasem, Mitarbeitende der Betriebskläranlage



Betriebskläranlage Werk Tangermünde

An den deutschen Standorten Lüneburg und Tangermünde produziert die DE-VAU-GE Gesundkostwerk Deutschland GmbH mit fast 900 Mitarbeitenden Frühstücks-Cerealien, Riegel sowie Getreide- und Nussdrinks. Insbesondere im Werk Tangermünde nimmt die Produktion von Milchalternativengetränken stetig zu, sodass die Kapazität der werkseigenen Kläranlage laufend erhöht werden muss. Im Jahr 2021 wurden rd. 200.000m³ Abwasser mit etwa 1.200t CSB-Fracht gereinigt. Um von den guten Ergebnissen, die AWS zunächst als Berater für DE-VAU-GE erzielen konnte, auch langfristig profitieren zu können, entschied sich DE-VAU-GE, das vollständige Abwassermanagement outsource und mit AWS einen Betriebsführungs-

müssen. Dazu gehört unter anderem eine Flotationsanlage, die den biologischen Stufen vorgeschaltet wird. „Damit sollen Fett und ungelöste Stoffe vorab aus dem Abwasser entfernt werden, um die Anaerob-Reaktoren zu schützen“, erläutert der AWS-Geschäftsführer Jochen Krüger.

Das Gute ist: AWS kann sich auf ein eingespieltes Betriebsteam verlassen. Denn das technische Personal der Abwasseranlage in Tangermünde wird in Gänze von AWS übernommen. „So haben wir ein erfahrenes Team und eine in sich geschlossene Betriebseinheit, die eingebettet ist in unsere dezentrale Unternehmensstruktur“, so Krüger und ergänzt: „Gerade vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftemangels – auch in der Abwasserbranche

» Wir wollten die Verantwortung der Abwasserentsorgung auf einen verlässlichen Partner übertragen, damit wir uns auf unser eigenes Kerngeschäft konzentrieren können. «

vertrag zu schließen. „Wir wollten die Verantwortung der Abwasserentsorgung auf einen verlässlichen Partner übertragen, damit wir uns auf unser eigenes Kerngeschäft konzentrieren können“, sagt Jörn Fischer, DE-VAU-GE-Werksleiter in Tangermünde. Der Vertrag hat zunächst eine Laufzeit von fünf Jahren – mit Option auf Verlängerung um weitere fünf Jahre.

Umfangreiche Investitionen geplant

Das gereinigte Abwasser wird direkt in die Elbe eingeleitet. Insofern steht die Aufgabe im Vordergrund, unter allen Zulaufbedingungen die Ablaufgrenzwerte sicher einzuhalten. Vor dem Hintergrund des prosperierenden Geschäfts der DE-VAU-GE ist aber schon jetzt abzusehen, dass in den nächsten Jahren neben der Betriebsführung auch umfangreiche Investitionsprojekte gemeinsam gestemmt werden

– ist das Gold wert.“ Krüger weiß, wovon er spricht. Denn AWS unterhält als Gelsenwasser Industrietochter deutschlandweit aktuell 17 Betriebsführungen, was einen hohen Bedarf an Fachpersonal bedeutet. Was AWS beim Recruiting von anderen Unternehmen unterscheidet, sind flache Hierarchien mit einem hohen Grad an Verantwortung auf jeder Ebene. „Jede Betriebseinheit ist ein wichtiges Puzzleteil unseres gesamten Teams“, so Krüger.

Dieses neue Betriebsführungsprojekt ermöglicht AWS ihre Marktpositionierung – insbesondere im Bereich der Lebensmittelindustrie – weiter zu stärken. ■

» Sie haben noch Fragen?

Jochen Krüger, ☎ 0209 708-1984
jochen.krueger@aws-gw.de



» FÜHREND IN EUROPA

Das DE-VAU-GE Gesundkostwerk hat eine lange Unternehmensgeschichte und wurde bereits vor mehr als 100 Jahren gegründet. Mit der beginnenden Industrialisierung beschäftigten sich Ärzte zunehmend mit gesunder Ernährung. Ziel war deren Verbesserung als Ausgleich zu den harten Arbeits- und Lebensbedingungen großer Teile der Bevölkerung. Als erstes deutsches Werk produzierte die DE-VAU-GE Deutschland damals die traditionsreichen Getreide-Knusperflocken, hergestellt aus vollem Weizen-, Gersten- oder Reiskorn.



Im Jahre 1912 wurde die Produktion von Friedensau nach Hamburg verlagert, seit Juni 1976 befindet sich der Firmensitz der DE-VAU-GE Gesundkostwerk Deutschland GmbH in Lüneburg. Hier konzentriert man sich heute auf die Produktion von knusprigen Frühstücks-Cerealien, verschiedensten Müsli-Varianten, Obstriegeln und Getreidegetränken. Das Werk in Tangermünde bei Stendal wurde 1999 mit modernsten Produktionsanlagen errichtet. DE-VAU-GE zählt heute in Europa zu den größten Herstellern von Frühstücks-Cerealien, Müsli und einem vielfältigen Riegel-Sortiment.



Kleine Investition, große Ersparnis, gut für die Umwelt!

EINSPARUNG » Wer wie die Sahnemolkerei H. Wiesehoff großen Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit legt, der achtet auch auf kleine Dinge. Zum Beispiel auf moderne Gebläse in der Abwasserreinigung. Wie hoch die Einsparpotenziale dabei sind, zeigen AWS und Wiesehoff in Schöppingen.

Seit fast 10 Jahren ist AWS als Betriebsführerin für die Abwasserreinigungsanlage (ARA) der Sahnemolkerei H. Wiesehoff in Schöppingen tätig. Rund 500m³ Abwasser werden pro Tag in der Anlage biologisch vorgereinigt, bevor sie zur Endreinigung in die kommunale Kläranlage abgeleitet werden. Die Hauptarbeit wird in den Belebungsbecken von Bakterien geleistet, die ausreichend mit Sauerstoff versorgt werden müssen. Deshalb ist die ARA mit vier Gebläsen ausgestattet, die über spezielle Belüftereinrichtungen feinerperlige Luft in die Becken drücken. Benötigt werden 900m³ Luft pro Stunde. Und das an 6.000 Stunden pro Jahr. Die bisherigen Gebläse verbrauchten 130.000kwh Strom

pro Jahr. Das ist etwa der 30-fache Stromverbrauch eines 4-Personen-Haushalts.

„Als die Generalüberholung der Gebläse anstand“, so AWS-Geschäftsführer Jochen Krüger, „haben wir gemeinsam mit Fa. Wiesehoff die Anschaffung von neuen, effizienteren Gebläsen geprüft.“ Auch deshalb: Ressourcenschonender Einsatz von Energie ist für die Sahnemolkerei H. Wiesehoff zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik. Zudem sind alle produzierenden Unternehmen gesetzlich zur fortlaufenden Reduzierung ihres Energieverbrauchs verpflichtet. Um sie dabei zu unterstützen, gibt es vom Wirtschaftsministerium Zuschüsse in Höhe von bis zu 30% für energieeinsparende Maßnahmen.



Neues Gebläse (rechts) senkt den Energieverbrauch deutlich.

Zu Recht entschied sich Fa. Wiesehoff Ende 2021 für die Neuanschaffung, denn die modernen Gebläse senken den Stromverbrauch um 37.000kWh pro Jahr. Also um etwa ein Viertel, was rd. 11t CO₂ entspricht. Unter Berücksichtigung der staatlichen Förderung waren die Investitionskosten nur unwesentlich höher, als die Generalüberholung der alten Gebläse gekostet hätte. Heute – 8 Monate später – zeigt sich, dass die Entscheidung goldrichtig war. Denn die Energiepreise sind seitdem in Deutschland deutlich gestiegen. Fazit: Kleine Investition, große Ersparnis und deutlich weniger CO₂-Ausstoß. ■

Für die Sahnemolkerei H. Wiesehoff ist nachhaltiges Handeln ein wichtiger Teil der Firmenphilosophie.



» FAMILIENUNTERNEHMEN WIESEHOFF

Seit 100 Jahren veredelt die Sahnemolkerei H. Wiesehoff in Schöppingen, westlich von Münster, Rohmilch zu Qualitätsprodukten wie Sahne, Joghurt, Pudding, Crème fraîche, Quark, Vollmilch, fettarme und H-Milch sowie Milchmix-Getränken. Das regional verbundene Familienunternehmen ist ein wichtiger Wirtschaftsakteur im Münsterland und durch die Zugehörigkeit zur frischli Gruppe auch in Zukunft bestens aufgestellt – die Sahnemolkerei H. Wiesehoff ist eine von vier Betriebsstätten im Konzern der frischli Milchwerke und beschäftigt zurzeit rd. 120 Mitarbeitende.



BIOLOGISCHE STUFE MIT MOVING BED BIOFILM REACTOR

LEBENSMITTELINDUSTRIE » Seit Januar 2022 produziert Hochwald am neuen Standort Mechernich haltbare Milchprodukte wie H-Milch, H-Sahne, H-Mischmilchprodukte sowie Kondensmilch. Mit der Inbetriebnahme des neuen Werks und dem Übergang in die Regelproduktion haben sich auch die Abwassermengen wöchentlich gesteigert. Die zeitgleiche Inbetriebnahme der Abwasseranlage hat AWS vor besondere Herausforderungen gestellt.



Hochwald, Standort Mechernich

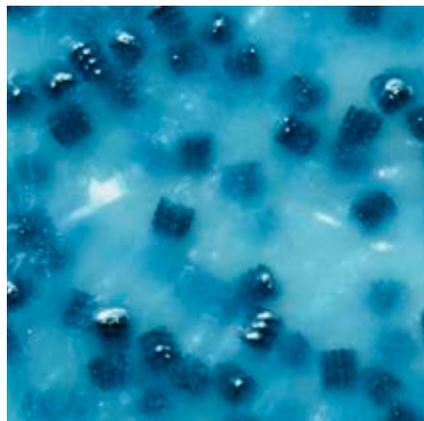


Industrieabwasserreinigungsanlage, Standort Mechernich

Hochwald hat Ende 2021 AWS mit der Betriebsführung seiner neu errichteten Anlage beauftragt, für die sehr strenge Einleitgrenzwerte gelten. Eine erste Herausforderung bei der Inbetriebnahme der Anlage war es, eine ausreichende Menge an Belebtschlamm zu beschaffen. Dieser bestimmt den Abbaugrad, mit dem die Bakterienmasse die Abwasserinhaltsstoffe zersetzt, bevor der Schlamm als sogenannter Überschussschlamm aus dem System abgeführt wird. Die Anpassung der Biomasse ist ein sehr sensibler Prozess, denn es muss ein ausreichend hoher Abbaugrad erreicht werden, ohne dabei die junge Biomasse zu überlasten. Die Belebungsstufe am Mechernicher Standort besteht aus einem „Moving Bed Biofilm Reactor (MBBR), der dafür sorgt, dass die biologische Stufe vor Inbetriebnahme mit Aufwuchskörpern gefüllt wird. Diese Körper haben – ähnlich wie Lockenwickler – eine große innere Oberfläche. Auf dieser Oberfläche muss sich zu Beginn eine ausreichende Menge aerober Mikroorganismen ansiedeln. Dieser

Prozess lässt sich allerdings nur bedingt beschleunigen, und er muss sehr gut überwacht werden.

Neben der biologischen Stufe nahm AWS in Mechernich weitere verfahrenstechnische Stufen wie Flotation und Sandfilter in Betrieb. Auch diese mehrstufige Behandlung ist den strengen Einleitwerten geschuldet. „Mittlerweile“, so AWS-Projektleiter Guido Fehling, „sind die Verfahrens-



Aufwuchskörper zur Ansiedelung aerober Mikroorganismen

stufen eingefahren, und das erste gereinigte Abwasser wird in das Gewässer, den Bleibach, eingeleitet.“

Der Weg dorthin war holprig. So stieg der Anlagenbauer frühzeitig aus dem Projekt aus, gerade in der Phase der sukzessiven Inbetriebnahme der Produktionsanlagen. „Das hatte zeitweise erheblichen Einfluss auf die Abwasserqualität, so dass wir Prozesse immer wieder anpassen mussten“, erklärt Guido Fehling. Doch dank der überaus guten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen AWS und Hochwald wurden auch diese Herausforderungen gemeistert. Die nächsten Meilensteine stehen bereits fest: Die Leistungsfähigkeit der Anlage soll weiter gesteigert und die Verbräuche der eingesetzten Betriebsmittel reduziert werden. ■

.....
» Sie haben noch Fragen?

Guido Fehling, ☎ 0209 708-1967
 Guido.fehling@aws-gw.de

DIE DIGITALE ZUKUNFT DER ENTWÄSSERUNG



FRÜHJAHR 2022 » Für Industrie und Gewerbe, Städte und Gemeinden ist eine störungs- freie Grundstücksentwässerung von großer Bedeutung. Kein Wunder also, dass viel Wert auf den Erhalt von Substanz und Funktion unterirdischer Infrastrukturen gelegt wird. Das AWS-Schwesterunternehmen BRAUCO hilft dabei.

Bei BRAUCO Rohr- und Umweltservice sind rund 70 Mitarbeitende spezialisiert auf die Reinigung, Inspektion, Prüfung und Sanierung von Entwässerungssystemen. „Es gibt wenige Anbieter wie uns, die ein so breites Leistungsspektrum haben und eine ‚One-Stop-Solution‘ anbieten“, sagt BRAUCO-Geschäftsführer Dr. Ullrich Zimmerman. Der Vorteil für Kommunen, Industrie und Gewerbe: Sie müssen nicht für jede abwassertechnische Aufgabe einen Spezialisten suchen und beauftragen, sondern bekommen das komplette Service-Paket aus einer Hand, von der ingenieurtechnischen Beratung bis zur Umsetzung durch die Monteure vor Ort.

24-Stunden-Bereitschaft

Modernste Fahrzeug- und Gerätetechnik sind dafür die Voraussetzung, ebenso langjährige Sach- und Fachkunde, erstklassiges Fachpersonal und ein von allen Mitarbeitenden gelebtes Qualitätsmanagement. Und natürlich Service: Im akuten Schadensfall, aber auch für den kontinuierlichen Werterhalt bietet BRAUCO zum Beispiel eine 24-Stunden-Bereitschaft an 365 Tagen im Jahr an. Elektromaschinelle und hydrodynamische Rohrreinigungen innerhalb von Gebäuden gehören genauso



zum BRAUCO-Portfolio wie die Reinigung von Entwässerungskanälen bis DN3000, einschließlich der zugehörigen Bauwerke sowie die umweltgerechte Entsorgung auch gefährlicher Abfälle. „Für die Erfassung und Dokumentation von Bestand und Zustand der Entwässerungssysteme setzen wir optische Inspektion und verschiedenste computergesteuerte Kamerasysteme, Kugelbild- und Laserscanner sowie hochsensible Ortungstechnik ein“, sagt Zimmerman. Auf Basis der so gewonnenen Erkenntnisse können Mängel und Schäden bewertet und geeignete Sanierungskonzepte entwickelt, aber auch Kanalkatenbanken als Voraussetzung für die Erstellung eines Kanalkatasters erstellt werden.

Innovative Verfahren

Auch beim sorgenfreien Betrieb von physikalischen Abwasserbehandlungsanlagen ist BRAUCO der richtige Ansprechpartner.

Das Unternehmen kümmert sich um die fachgerechte Unterhaltung von Fett- und Leichtflüssigkeitsabscheidern und Sedimentationsanlagen, um Entleerung, Reinigung und Entsorgung, sachkundige Wartung und Generalinspektion einschließlich Dichtheitsprüfung sowie Dokumentation, Störungsbeseitigung und Behördenmanagement. Bei Leichtflüssigkeitsabscheidern zum Beispiel läuft die kontinuierliche Überwachung in Echtzeit per Webbrowser. Abscheider, die früher mit hohem personellem Aufwand überwacht wurden, hat BRAUCO so kostengünstig digital im Blick. Von Vorteil ist auch das vollständige Bild, das die Messwerte vermitteln. „Unsere Software misst sowohl Höhe und Temperatur des Schlammes als auch die Dicke der Leichtflüssigkeitsschicht im Abscheider“, erklärt Christian Zemaitat, Prokurist und Projektingenieur bei BRAUCO, und prognostiziert, dass die Digitalisierung der Abwasserwirtschaft die Zukunft sein wird. ■

» Sie haben noch Fragen?

☎ 0234 97 48 48 48, ruhr@brauco.de

MEHR IMPULSE FINDEN SIE UNTER
www.aws-gw.de

